

thermischer Anpassungsfähigkeit nicht in dem Maße zulässig ist, um alle Fälle von Gleichheit nordischer und südländischer alter Marinfauen zu erklären, so wird für diese Erscheinung wohl eine andere Ursache gesucht werden müssen. Niemals wird man aber den Gesetzen der Meteorologie rückwirkend verbieten können, schon in der Jurazeit gegolten zu haben.

Literaturnotizen.

B. Hobson. Plant Remains in Basalt, Mexiko.

Im Museo Michoacano in Morelia (Mexiko) befindet sich ein Stück Basaltlava, an welchem Überreste und Eindrücke von Mais zu sehen sind. Das Stück wurde zuerst von Solorzano, dem Kurator jenes Museums beschrieben, und Prof. Hobson, welcher gelegentlich einer der Exkursionen des letzten in Mexiko stattgefundenen Geologenkongresses auch nach Morelia kam, hielt mit Recht das betreffende aus der Nähe des Pico de Quinceo stammende Objekt für wichtig genug, um weitere Kreise darauf aufmerksam zu machen. Die Eindrücke der Maisähren in der Lava sind sehr deutlich und außerdem fanden sich ganze Körner und Ähren-Axen im verkohlten Zustande, jedoch noch deutlich erkennbar an der vulkanischen Schlacke haftend. Dieser Fund beweist zweierlei, einmal, daß die betreffende Eruption relativ jungen Alters ist, das heißt zu einer Zeit erfolgte, als die Bewohner jener Gegend bereits Mais bauten und zweitens, daß die Fähigkeit der geschmolzenen Lava, Wärme abzugeben eine auffallend geringe gewesen sein muß, und vielleicht auch, daß diese Lava zum mindesten an der Oberfläche ziemlich rasch in einen Zustand relativer Abkühlung gelangt sein muß. Von besonderem Interesse sind nun die Zusammenstellungen Hobsons aus der Literatur, aus welcher sich unter Berufung auf sehr verschiedene Autoren (Cadell, Dana, Diller, Fouqué, Walcott und andere) ergibt, daß in den verschiedensten Gegenden ähnliche Fälle von geringer Wärmeabgebung der Lava beobachtet wurden, daß namentlich öfters Bäume von fließender Lava umgeben wurden, ohne zerstört zu werden. Bis auf einen gewissen Grad gehört hierbei ja auch der durch Lyell (Principles, Vol. II, Cap. 26) bekannt gewordene Fall, daß an dem Ätna ein Lavastrom über ein vereistes Schneefeld geflossen ist, ohne den Schnee völlig zum Schmelzen zu bringen. (E. Tietze.)

H. Bauerman. The Erzberg of Eisenerz. Journal of the Iron and Steel Institute, Vol. LXXV, No. III, 1907. Mit 1 Karte und 2 Bildtafeln.

In diesem Vortrag, welchen H. Bauerman bei dem Kongreß des Iron and Steel Institute in Wien 1907 hielt, unterrichtete er die Kongreßmitglieder über diesen bedeutendsten österreichischen Eisenbergbau nach allen Richtungen hin, hauptsächlich auf Grund der darüber vorhandenen Literatur. In betreff der Schichtfolge schließt er sich den Autoren an, welche die Grauwacke als das unterste Glied der erzführenden paläozoischen Schichtserie und das gesamte Erzlager als einheitliche devonische Ablagerung ansehen. Eingehender als die geologische Darstellung ist der Erzberg dann in montanistischer Hinsicht besprochen mit neuen Erzanalysen der Alpen Montangesellschaft — und ebenso auch die frühere und die gegenwärtige hüttenmännische Verwertung auseinandergesetzt. (W. H.)

Dr. F. Katzer. Die Braunkohlenablagerung von Ugljevik bei Bjelina in Nordostbosnien. Berg- und hüttenm. Jahrb. d. k. k. mont. Hochschulen zu Leoben und Pörfgram, LV, 1907. 42 S. mit 9 Textfig. u. 1 Taf.

Der geologische Aufbau des zuerst durch E. Tietze bekannt gewordenen Gebietes von Ugljevik—Prilboj ist bedeutend komplizierter, als sich ursprünglich vermuten ließ. Die ältesten Schichten gehören der Trias an (Werfener Schichten